

Lerchenäcker stellen eine einmalige Chance dar

Industrieverein spricht sich für Ausweisung des Gewerbegebiets aus – Arbeitsplätze werden geschaffen und gesichert

Backnang (jh) – Der Industrieverein für den Raum Backnang hat sich für eine Realisierung des Gewerbeneubaubegebiets Lerchenäcker ausgesprochen. Dies sei eine einmalige Chance für Backnang und seine Umgebung, sich im interkommunalen Standortwettbewerb in der Region Stuttgart zu behaupten. Sie dürfe nicht leichtfertig vergeben werden.

Wie bei der Mitgliederversammlung des Vereins eindringlich erklärt wurde, kommt die Stadt mit der Ausweisung des Gebiets ihrer Verpflichtung nach, die Rahmenbedingungen für die langfristige Sicherung bestehender und die Ansiedlung neuer Arbeitsplätze zu schaffen.

Weiter erklärt der Verein: „Mit Bedauern und Unverständnis verfolgen wir in diesem Zusammenhang den in den letzten Tagen öffentlich ausgetragenen Streit um die Entscheidung des Backnanger Gemeinderats, die Hauptsatzung nicht zugunsten eines Bürgerentscheids über die Lerchenäcker zu ändern.“

Die Art und Weise, wie die Diskussion darüber geführt wird, sei beschämend. Zu einer funktionierenden Demokratie gehöre eine offene, faire, produktive und den poli-

tischen Gegner achtende Streitkultur: „Von diesem Ideal scheinen sich Teile des Backnanger Gemeinderats sehr weit entfernt zu haben.“

Der Verein wirft die Frage auf, ob diejenigen, denen vom Bürger politische Verantwortung gegeben wurde, angesichts einer Rekordarbeitslosenzahl von 4,3 Millionen wirklich nichts Besseres zu tun haben, als darüber zu streiten, wer nun zu wem wann und aus welchem Anlaß was gesagt hat. Die Lösung dieser – „zugegeben“ – für das Ehrgefühl des einen oder anderen politischen Mandatsträgers wichtige Frage bringe oder sichere – „und das ist die Realität“ – keinen einzigen Arbeitsplatz: „Arbeitsplätze haben kein Parteibuch. Sie sind entweder da oder nicht. Und ohne die Lerchenäcker werden es in Zukunft weniger sein als heute, das ist sicher.“

Der Industrieverein hat daher an alle Beteiligten appelliert, ihre Kräfte möglichst rasch auf die Frage zu konzentrieren, wie nun die Lerchenäcker bestmöglich und rasch für den ihnen zugeordneten Zweck genutzt werden können. Denn, so der Verein, die Sisyphusarbeit kommt noch. Es werde alles andere als einfach sein, für ein Areal dieser Größe eine sinnvolle und zukunftsgerichtete Nutzungskonzeption zu entwick-

keln. Mehr denn je seien dazu politische Intelligenz in der Sache und Gespür für das Notwendige und Mögliche gefragt.

Mit den Lerchenäckern werden wesentliche Forderungen der Industrie erfüllt, die der Verein noch einmal anführte:

1. Bestehende Unternehmen werden am Ort gehalten. Bereits heute gibt es Betriebe, die an ihren derzeitigen Standorten nicht mehr erweitern könnten, wenn sie wollten oder müßten. Bei fehlender Expansionsmöglichkeit droht daher langfristig der Wegzug. Gerade wachsende Unternehmen sind es aber, die eine Zukunft haben, sichere Arbeitsplätze anbieten und für das erforderliche Steueraufkommen sorgen.

Standortnachteile können kompensiert werden

2. Attraktivität für ansiedlungswillige Unternehmen. Durch ein modernes, großflächiges Gewerbegebiet können die durch die unzureichende Straßenverkehrsanbindung nach Stuttgart bestehenden Standortnachteile kaschiert oder kompensiert werden. Denn in verkehrsmäßig besser angelegenen Kommunen finden sich nicht unbedingt Grundstücksreserven in der Größenordnung, wie Backnang sie in den

Lerchenäckern künftig anbieten kann.

3. Das Standortmarketing wird erleichtert. Da die Lerchenäcker eines der größten noch verfügbaren zusammenhängenden Gewerbegebiete in der Region Stuttgart erschließen, entwickelt sich Backnang zu einem wichtigen Partner der Region.

4. Die Unterstützung und Förderung des Projekts durch die Region ermöglicht eine strukturierte und zukunftsorientierte Ansiedlungspolitik. Zukunftstechnologien, etwa im Umweltbereich, können gezielt gefördert werden. Die Möglichkeit zur Konzentration bestimmter Industriezweige wiederum unterstützt Unternehmenskooperationen. Der überregionale Bekanntheitsgrad des Wirtschaftsraums Backnang wird verbessert und verhilft der ehemaligen Gerberstadt zu neuer Identität.

5. Die konzentrierte Erschließung einer größeren Fläche erleichtert ein zielkonformes Standortmanagement. Viele kleine unzusammenhängende Gewerbegebiete führen mindestens zu demselben Landschaftsverbrauch sowie zu noch höherem Verkaufsaufkommen, sind aber wegen ihrer fehlenden Homogenität (überall ein bißchen etwas von jeder Branche) nicht im Sinne einer modernen Standort- und Ansiedlungspolitik beherrschbar.